

Wolfgang Biermann

„Wandel durch Annäherung: Von den Ostverträgen zum Fall der Mauer und dramatischer Abrüstung in Europa“

Vorbemerkung:

Vor genau 55 Jahren, am 28. Oktober 1962, entschied sich US-Präsident Kennedy für das erste „Rüstungskontrollabkommen“ mit Moskau. Diese Vereinbarung Kennedys mit Nikita Chruschtschow beendete die Kuba-Krise. Das war ein erster Schritt zur „amerikanischen“ Entspannungspolitik und eröffnete den Weg zu einer – wie auch immer begrenzten – Kooperation zwischen den beiden Supermächten. **„Kriegsverhütung durch Rüstungskontrolle“** war auch einer der vier Grundpfeiler der Entspannungspolitik Willy Brandts.¹

Seit einigen Jahren warnen Experten in den USA vor einer neuen „Kuba-Krise“;² die zum Atomkrieg eskalieren kann.³ Unter ihnen, wie wir gestern von General Kujat hörten, ist auch der ehemalige US-amerikanische Verteidigungsminister William Perry, der davor warnte, dass die **Gefahren einer Atomkatastrophe heute größer seien als während des Kalten Krieges.**“

Genau 55 Jahre nach der Kuba-Krise wiederholte Perry diese Warnung erneut angesichts der „Korea-Krise“⁴. Gruppen der US-Friedensbewegung organisieren zur Zeit Unterschriften zur Unterstützung des Appells von Michail Gorbatschow an die beiden Präsidenten Putin und Trump zu einem Gipfeltreffen zur Lösung der brennenden Probleme.⁵

Nach der Kuba-Krise verkündete John F. Kennedy die Wende der USA zu einer „Strategy for Peace“, an die der Wandel durch Annäherung anknüpfte. Beginnen wir also mit Kennedys Strategie.

-
- 1 2012-10-16. – (NTI) Fifty Years after Cuban Missile Crisis, Nuclear Threat Still Looms: www.nti.org/newsroom/news/fifty-years-after-cuban-missile-crisis-nuclear-threat-still-looms/
 - 2 Die vom früheren Senator Sam Nunn geleitete Initiative gegen nukleare Bedrohung (Nuclear Threat Initiative (NTI)) 50 Jahre nach der Kuba-Krise:
 - 3 „Ein halbes Jahrhundert nach der kubanischen Raketenkrise halten die Vereinigten Staaten und Russland immer noch Tausende von Atomwaffen bereit, um bei Alarm sofort gegeneinander gestartet zu werden. Dieser Alarmzustand erhöht das Risiko eines versehentlichen oder unbefugten Starts von nuklearen ballistischen Raketen - entweder durch technisches Versagen, menschliches Versagen oder Fehlverhalten.“ übersetzt aus: <http://www.nti.org/newsroom/news/fifty-years-after-cuban-missile-crisis-nuclear-threat-still-looms/>
 - 4 <http://neue-entspannungspolitik.berlin/william-j-perry-haben-wir-den-kalten-krieg-vergessen-die-atomkriegsgefahr-ist-heute-groesser-als-je-zuvor/>
 - 5 Mikhail Gorbachev: My plea to the presidents of Russia and the United States, in: Washington Post, 11. October 2017 – Join Mikhail Gorbachev's plea to the presidents of Russia and the United States: https://act.rootsaction.org/p/dia/action4/common/public/?action_KEY=13100.

28. Oktober 1962: Kennedy stoppt Eskalation der Kuba-Krise – Rüstungskontrolle statt Krieg

Nach dem Bau der Berliner Mauer im August 1961 drohte der Kalte Krieg mit der kubanischen Raketenkrise im Oktober 1962 bis zum Atomkrieg zu eskalieren.

Buchstäblich in letzter Minute, am 28.10.1962 – nachdem alle Vorbereitungen für den Atomwaffeneinsatz getroffen waren, um Moskau zum Abzug seiner Atomraketen aus Kuba zu zwingen – vereinbarte John F. Kennedy (entgegen dem Rat der meisten Berater des Präsidenten und des Pentagon) mit Nikita Chruschtschow den Abzug der sowjetischen Atomraketen aus Kuba sowie der (damals zunächst verschwiegenen) amerikanischen Atomraketen (Jupiter) aus der Türkei.

10. Juni 1963: Wandel zur „Strategy for Peace“

Diese Erfahrung war Ausgangspunkt für Kennedys Beschluss zu einem grundsätzlichen Wandel der US-Außenpolitik, um durch Kooperation statt Konfrontation einen Atomkrieg zu verhindern, der – so Kennedy in seiner „Friedensrede“ vor der American University am 10. Juni 1963, zur „Vernichtung beider Länder binnen 24 Stunden hätte führen können“.⁶

Deshalb müssten die USA ihre „Strategy of Peace“ entwickeln anstelle der „Pax Americana, die der Welt durch amerikanische Kriegswaffen aufgezwungen wird“.⁷

Mit der Friedensstrategie sollten die USA „die Institution der Vereinten Nationen ... zu einem ... echten Weltsicherheitssystem weiterentwickeln, ... damit sich Dispute rechtlich lösen lassen ... und Bedingungen geschaffen werden, unter denen eine Abrüstung letztendlich möglich ist.“⁸

Er werde eine „direkte Telefonleitung zwischen Moskau und Washington“ und „andere erste Maßnahmen zur Rüstungskontrolle ... zur Verminderung des Risikos eines versehentlich ausgelösten Krieges“ mit der UdSSR vereinbaren.

6 Address by President Kennedy at The American University, Washington, D.C., June 10, 1963 <https://www.youtube.com/watch?v=5ootEGoVKy4> / Übersetzung: Rede auf der Abschlussfeier der American University/ – <https://www.jfklibrary.org/JFK/Historic-Speeches/Multilingual-American-University-Commencement-Address/Multilingual-American-University-Commencement-Address-in-German.aspx>
2007-10-08. -- A Look Back ... Remembering the Cuban Missile Crisis – Central Intelligence Agency, in: <https://www.cia.gov/news-information/featured-story-archive/2007-featured-story-archive/a-look-back-remembering-the-cuban-missile-crisis.html>
<https://www.welt.de/kultur/history/article110265581/Die-Nacht-die-ueber-den-Krieg-entscheidet.html>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Kubakrise>

7 John F. Kennedy, Rede auf der Abschlussfeier der American University, S. 2: <https://www.jfklibrary.org/JFK/Historic-Speeches/Multilingual-American-University-Commencement-Address/Multilingual-American-University-Commencement-Address-in-German.aspx>

8 a.a.O., S. 9

Des Weiteren forderte Kennedy in seiner Rede „einen frischen Start“ in der Rüstungskontrolle durch ein Abkommen über das vollständige Verbot von Atomtests⁹, um „dem außer Kontrolle geratenen Wettrüsten in einem seiner gefährlichsten Bereiche Einhalt zu gebieten.“:

„Ich möchte diese Gelegenheit daher nutzen, um zwei wichtige Entscheidungen bekanntzugeben, die in dieser Hinsicht getroffen wurden:

- *Erstens: Vorsitzender Chruschtschow, Premierminister Macmillan und ich haben beschlossen, dass in Moskau bald auf hochrangiger Ebene Gespräche eingeleitet werden, durch die es zu einer frühzeitigen Übereinkunft im Hinblick auf ein Abkommen über das umfassende Verbot von Atomtests kommen soll.*
- *Zweitens: ... erkläre ich jetzt, dass die Vereinigten Staaten nicht beabsichtigen, Atomtests in der Atmosphäre durchzuführen, solange dies auch von anderen Staaten unterlassen wird ... ich hoffe, dass ein Abkommen dieser Art dadurch leichter abgeschlossen werden kann. Genauso ist ein solches Abkommen kein Ersatz für Abrüstung, aber ich hoffe, dass wir diese Abrüstung dadurch leichter erzielen könnten.“¹⁰*

Um die Ernsthaftigkeit der neuen Friedensstrategie der USA unter Beweis zu stellen, hatte Kennedy am bereits am 10. Juni 1963 erklärt, einseitig alle US-Atomtests in der Atmosphäre einzustellen.¹¹

Kennedy war überzeugt, dass ein umfassendes Atomtestverbot möglich und notwendig sei, um zu verhindern, dass es bis 1970 „statt vier vielleicht zehn und bis 1975 15 oder 20 Atomwaffenstaaten“ gäbe¹². Moskau und Washington hätten Vor-Ort-Inspektionen akzeptiert, nur über deren Anzahl sei man noch uneinig.

Allerdings wegen des Widerstands u.a. des „Joint Chiefs of Staff“¹³ gegen ein vollständiges Atomtestverbot – erhielt das US-Verhandlungsteam unter Leitung von Overall Harriman den Auftrag, einen begrenzten Teststopp-Vertrag (LTBT) zum Verbot aller überirdischen Atomtests auszuhandeln, der in Moskau im August 1963 ausgehandelt und am 24. September 1963 vom US-Senat ratifiziert wurde.

9 The President's News Conference March 21, 1963, in: <http://www.presidency.ucsb.edu/ws/?pid=9124>

10 <https://www.jfklibrary.org/JFK/Historic-Speeches/Multilingual-American-University-Commencement-Address-in-German.aspx>, S. 4

11 Daryl G. Kimball, JFK's American University Speech Echoes Through Time, ArmsControlToday, June 2013, in: https://www.armscontrol.org/act/2013_06/Looking-Back-JFKs-American-University-Speech-Echoes-Through-Time

12 The President's News Conference March 21, (20):<http://www.presidency.ucsb.edu/ws/?pid=9124>

13 Daryl G. Kimball: JFK's American University Speech and Today's Nuclear Weapons Challenges, Arms Control Today, 7 June 2013, in: <https://www.armscontrol.org/pressroom/JFKs-American-University-Speech-and-the-Todays-Nuclear-Weapons-Challenges>

Am 22. November 1963 wurde Kennedy ermordet. 1964 wurde Nikita Chruschtschow gestürzt und von Leonid Breschnew abgelöst.

Dennoch betrieben USA und UdSSR eine Reihe von Rüstungskontrollabkommen zur Kriegsverhütung und Begrenzung des Wettrüstens mit Atomwaffen, Raketen und Raketenabwehrsystemen.

Der Kampf um ein vollständiges Atomtestverbot führte erst 35 Jahre später, nach dem Fall der Mauer, zum völkerrechtlichen Vertrag (CTBT), der auch von den USA unterzeichnet, aber bis heute nicht ratifiziert wurde.

Zurück zu den Anfängen der Entspannungspolitik 1963:

15. Juli 1963 Tutzing: – „Wandel durch Annäherung“

Wenige Wochen nach der Kennedy-Rede erläuterte Egon Bahr am 15. Juli 1963 vor der Evangelischen Akademie in Tutzing Willy Brandts „neue Ostpolitik“. Er nahm dabei explizit Kennedys „Strategy for Peace“ als Ausgangspunkt, um Willy Brandts „neue Ostpolitik“ u.a. mit der berühmt gewordenen Formel „Wandel durch Annäherung“¹⁴ zu begründen.

Obwohl es zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der „SBZ“ ebenso wie zwischen West und Ostberlin keinerlei offiziellen Beziehungen gab, verhandelte Bahrs Beauftragter Horst Korber in wenigen Monaten das erste Berliner Passierscheinabkommen. Bahrs diplomatisches Meisterstück war die vereinbarte Formulierung:

*„Ungeachtet der unterschiedlichen politischen und rechtlichen Standpunkte ließen sich beide Seiten davon leiten, dass es möglich sein sollte, dieses humanitäre Anliegen zu verwirklichen ... **Beide Seiten stellen fest, dass eine Einigung über gemeinsame Orts-, Behörden- und Amtsbezeichnungen nicht erzielt werden konnte.**“¹⁵*

Mit diesem Abkommen besuchten während der Weihnachtsferien 1963 über 700.000 West-Berliner erstmals seit dem Bau der Mauer ihre Familien in Ostberlin.

Lessons Learned? Wäre diese Erfahrungen bei der Aushandlung des Berliner Passierscheinabkommens von 1963 nach dem Prinzip „to agree to disagree“ nicht ein Vorbild für humanitäre Vereinbarungen mit der Krim, um Verwandtenbesuche zwischen den seit 2014 getrennten Familien zu vereinbaren?

14 <http://web.ev-akademie-tutzing.de/cms/index.php?id=53> / http://www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/stichwort/tutzinger_rede.pdf / http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Infoservice/Presse/Reden/2017/170315_BM_Rede_Egon_Bahr.html

15 Anlage I zum Passierscheinabkommen 12/1963, Protokollnotiz von Horst Korber, in: <https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/dokument-erklaerung-passierscheinabkommen.html>

Entspannungspolitik von den Ostverträgen über KSZE zum Fall der Mauer 28. Oktober 1969: Amtsantritt von Bundeskanzler Willy Brandt

Nach Eintritt der SPD in die Große Koalition 1966 wirkte Willy Brandt als Bundesaußenminister mit an der Formulierung des Harmel-Reports von 1967, der einerseits „militärische Sicherheit“ bekräftigte, aber andererseits zur Entspannungspolitik aufforderte. Egon Bahr begann als Leiter des Planungsstabs des Auswärtigen Amtes mit der Ausarbeitung des Konzepts für eine Ost- und Entspannungspolitik auf Regierungsebene. Mit dieser „Vorarbeit“ wurde Egon Bahr Willy Brandts Staatssekretär im Bundeskanzleramt und handelte als Bevollmächtigter der Bundesregierung maßgeblich die Ostverträge aus.

Mit Willy Brandts Amtsantritt als Bundeskanzler am 28. Oktober 1969 begann die „heiße Phase“ der Entspannungspolitik:

Als ersten Schritt zur Annäherung suchte Egon Bahr Anfang 1970 zunächst die Verständigung mit Moskau über eine Überwindung unvereinbarer Rechtspositionen, welche die Normalisierung der Beziehungen Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn seit Jahrzehnten blockierten.

Die Position der Bundesrepublik, dass völkerrechtlich „Deutschland in den Grenzen von 1937“ bestehe, sahen Moskau, Warschau, Prag und Ost-Berlin als eine Bedrohung. Deshalb forderten sie die völkerrechtliche Anerkennung der bestehenden Staatsgrenzen in Europa. Vergeblich hatte Präsident Kennedy früher versucht, Bundeskanzler Adenauer zur Anerkennung der Grenzen zu bewegen.¹⁶

In Moskau bestand Egon Bahr darauf, er werde erst nach Bonn zurückreisen, wenn es ein Ergebnis gebe. Seine Delegation musste sogar die Visaverlängerung beantragen!

Erst nach langen Gesprächen Egon Bahrs mit Gromyko unter „vier Augen“ gelang es, einen Kompromiss über die völkerrechtlich verbindliche Formulierungen im Moskauer Vertrag auszuhandeln, der auch in die anderen Ostverträge und die KSZE-Schlussakte von 1975 aufgenommen wurde:

- Verzicht auf Androhung oder Anwendung von Gewalt,
- **Unverletzlichkeit**¹⁷ (nicht „Endgültigkeit“) der Grenzen, die aber „im Konsens aller Beteiligten“ friedlich geändert werden könnten,
- **„Respektierung“** (nicht „Anerkennung“) der DDR als gleichberechtigter souveräner Staat, auch die Aufnahme beider deutscher Staaten in die UNO.

Lessons Learned? Egon Bahr schlug einen ähnlichen Weg – Respektierung statt Anerkennung – für den Umgang mit der Krim-Annektion durch Russland vor.¹⁸

16 Klaus Rehbein, Die westdeutsche Oder/Neiße-Debatte, Hintergründe, Prozeß und das Ende des Bonner Tabus, LIT Verlag, 2005, S. 54 / <https://de.wikipedia.org/wiki/Oder-Neiße-Grenze>

17 d.h. nicht „Endgültigkeit“ der Grenzen...

18 Vgl: <http://neue-entspannungspolitik.berlin/egon-bahrs-wandel-durch-annaeherung-1963-vorbild-fuer-ukraine-konflikt/>

11. Dezember 1971: Friedensnobelpreis „Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio“

Für die deutsche Entspannungspolitik – gegen heftigen Widerstand im konservativen Lager – erhielt Willy Brandt bereits 1971 den Friedensnobelpreis.

Aase Lionæs, Vorsitzende des Komitees zur Verleihung des Friedensnobelpreises, begründete am 20. Oktober 1971 in Oslo die Preisverleihung an Willy Brandt:

„Im Namen des deutschen Volkes hat Willy Brandt die Hand zur Versöhnung zwischen Völkern, die lange Zeit verfeindet waren, ausgestreckt ... Er hat im Geiste des guten Willens einen hervorragenden Einsatz geleistet, um Voraussetzungen für den Frieden in Europa zu schaffen.“¹⁹

In seiner Rede bei der Entgegennahme des Nobelpreises in Oslo am 11. Dezember 1971 brachte Willy Brandt das wirklich NEUE seiner Entspannungspolitik auf den Punkt:

„Der Krieg darf kein Mittel der Politik sein. Es geht darum, Kriege abzuschaffen, nicht nur, sie zu begrenzen ... Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio ... Ich begreife eine Politik für den Frieden als wahre Realpolitik dieser Epoche.“²⁰

Niemand konnte damals ahnen, dass bereits nach 20 Jahren diese Friedens- und Entspannungspolitik das Ende des Kalten Krieges, den Fall der Mauer und die friedliche Vereinigung Deutschlands und Europas einläutete.

1989: Was waren die Erfolge der Entspannungspolitik nach dem Fall der Mauer?

„Kriegsverhütung durch Rüstungskontrolle“ war einer der vier Grundpfeiler der Entspannungspolitik Willy Brandts seit 1969. Egon Bahr definierte die Grundpfeiler folgendermaßen:

- Entspannung und Verständigung als Prinzip zur Lösung internationaler Konflikte,
- Sicherheit durch Verzicht auf Gewalt und Androhung von Gewalt,
- Stabilität durch Respektierung der Grenzen, die nur einvernehmlich geändert werden dürfen,
- Kriegsverhütung durch Rüstungskontrolle.²¹

Als 20 Jahre später die Mauer fiel, erklärten im Dezember 1989 Reagan und Gorbatschow auf Malta feierlich das Ende der Block-Konfrontation, die Europa 40 Jahre gespalten hatte.

19 Begründung des Nobelkomitees in: Willy Brandt, Frieden, Reden des Friedensnobelpreisträgers 1971, Verlag Neue Gesellschaft, S. 7,

20 www.nobelprize.org/nobel_prizes/peace/laureates/1971/brandt-lecture-t.html?print=1

21 Egon Bahr, Hans-Dietrich Genscher, Helmut Schmidt, Richard von Weizsäcker am 11.12.2011 in ihrer "Stellungnahme aus Anlass des 40. Jahrestages der Osloer Rede Willy Brandts bei der Übergabe des Friedensnobelpreises 1971 am 11.12.1971"

Mit dem Ende des Kalten Krieges geschah zunächst ein „Wunder der Rüstungskontrolle“: Mit dem KSE-Vertrag (am 19.11.1990 in Paris unterzeichnet, 1992 in Kraft getreten) wurden über 100.000 Großwaffensysteme zerstört, hunderttausende Soldaten aus Mitteleuropa abgezogen. Tausende von Atomwaffen wurden aus Europa entfernt und vernichtet – durch den INF-Vertrag auch alle Mittelstreckenwaffen.

Weitere dramatische Schritte der Kriegsverhütung durch Rüstungskontrolle waren START-Abkommen, Chemiewaffenkonvention und im Jahr 1995 die unbegrenzte Verlängerung des Nichtverbreitungsvertrages (NPT), verbunden mit der Verpflichtung der Atommächte zum Abschluss des Vertrages über das vollständige Atomtestverbot und zu Verhandlungen über die schrittweise Abrüstung aller Atomwaffen.

Die Liste der Ergebnisse der Entspannungspolitik nach dem Fall der Mauer ist lang und nicht vollständig:

- USA und Russland einigten sich auf Reduzierung ihrer **strategischen Atomraketen**.
- Alle **Mittelstreckenraketen** der USA und Russland mit einer Reichweite von 500 bis 5.000 km wurden weltweit zerstört. Alle nuklearen **Kurzstreckenraketen** unterhalb von 500 km wurden aus Europa abgezogen und weitgehend zerstört.
- 95 Prozent, d. h. **tausende taktische Atomwaffen** wurden aus Mitteleuropa abgezogen – mit Ausnahme eines „symbolischen“ Restbestands an Atombomben.
- im Dezember 1990 wurde die **Charta von Paris** zur Beendigung des Kalten Krieges und zum Aufbau gesamteuropäischer Sicherheit von allen Staaten Europas und Nordamerikas unterzeichnet.²²
- Der **KSE-Vertrag** von 1992 über konventionelle Streitkräfte in Europa führte zum Abbau von rund **11.000 Waffensystemen und mehreren hunderttausend Soldaten**, kontrolliert durch umfassende Transparenz.
- 1994 verzichteten die drei „nuklearen Nachfolgestaaten“ der Sowjetunion – die **Ukraine, Weißrussland und Kasachstan** – auf ihre Atomwaffen und schlossen sich dem **Atomwaffensperrvertrag (NPT)** an.
- **1995 traten weitere 40 Staaten dem NPT bei**. Mit 188 Staaten wurden fast alle Länder der Welt (mit Ausnahme der de facto Atommächte Indien, Pakistan, Israel) Vertragspartner des NPT.
- 1995 wurde auf der NPT-Überprüfungskonferenz der **Vertrag dauerhaft auf unbestimmte Zeit verlängert**. Die **Atommächte verpflichteten sich zur Abschaffung ihrer Arsenale** und dazu, unter keinen Umständen atomwaffenfreie Staaten anzugreifen.

²² <http://www.osce.org/de/mc/39518?download=true>

- 1996 wurde nach zig Verhandlungsjahren das **Vollständige Atomtestverbot (CTBT)** abgeschlossen, u. a. mit allen Atommächten als „Signatarmächten“.
- 1997 wurde das Übereinkommen über das Globale **Verbot chemischer Waffen** von 174 Nationen ratifiziert und damit in Kraft getreten.
- 1997 wurde die **NATO-Russland-Grundakte** vereinbart, die einen „**gemeinsamen Sicherheitsraum Europas**“ ohne neue Grenzen versprach, während die NATO erklärte, „keine permanente ausländische militärische Präsenz in den neuen NATO-Mitgliedsstaaten in Osteuropa“ zu stationieren.
- 1999 wurde in Ankara auf Grund der ersten NATO-Erweiterung der „**adaptierte KSE-Vertrag**“ (**AKSE**) unterzeichnet.

Hatte Willy Brandts Ostpolitik tatsächlich all diese Erfolge bewirkt?

Knapp zehn Jahre nach dem Fall der Mauer wurde eine Studie des National War College Fort McNair in Washington Methoden und Ergebnisse von Willy Brandts Ostpolitik freigegeben. Ihre Schlussfolgerung: „Konnte Ostpolitik noch effizienter umgesetzt werden? Wahrscheinlich nein“!

Die Begründung sinngemäß: Weil er in der Lage war, mit allen zu reden und ihre Interessen einzubeziehen.²³

Mit anderen Worten: Die **Studie der Militärakademie der USA** bestätigte knapp zehn Jahre nach dem Fall der Mauer die bereits 20 Jahre vor dem Fall der Mauer formulierte Hoffnung des Friedensnobelpreis-Komitees, dass Willy Brandts Ostpolitik „...einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der **Möglichkeit** für eine friedliche Entwicklung nicht nur in Europa, sondern in der ganzen Welt ...“ sei²⁴ als effektive Realpolitik.

2000 ff Neue Spannungen durch Missachtung von Rüstungskontrolle und Abrüstung

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts wurden viele dieser wichtigen Abrüstungsvereinbarungen entweder gekündigt oder nicht ratifiziert:

- Der **AKSE-Vertrag**, der die Veränderung des Kräfteverhältnisses durch die NATO-Ausweitung ausgleichen sollte, wurde von den NATO-Staaten mit der Begründung russischer „Friedenstruppen“ außerhalb Russlands **nicht ratifiziert** und trat nie in Kraft.
- Seit 2015 ist auch der **KSE-Vertrag 2015 nicht mehr in Kraft**.
- 2002 kündigte Präsident Bush den **ABM-Vertrag** zur Begrenzung der Raketenabwehr (viele Jahre der „Eckpfeiler der strategischen Stabilität“, um

23 Willy Brandt and Ostpolitik, National Defense University, National War College Fort McNair, Washington D.C. (1998), S. 12 – <http://www.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a437169.pdf>

24 Aase Lionæs, Vorsitzende des Komitees zur Verleihung des Friedensnobelpreises, Oslo, den 20. Oktober 1971. in: Willy Brandt, Frieden, Reden des Friedensnobelpreisträgers 1971, Verlag Neue Gesellschaft, S. 7,

einen Atomkrieg zu verhindern). Seitdem gibt es keine völkerrechtlichen Begrenzungen mehr beim Ausbau von Raketenabwehrsystemen.

- Seitdem werden **Raketenabwehrsysteme ohne jegliche Rüstungskontrolle weiter entwickelt und** – u. a. in mittelosteuropäischen NATO-Ländern – **stationiert**. Nach dem **NATO-Gipfel im Mai 2012** triumphierte der damalige NATO-Generalsekretär Rasmussen, „dass Russland den Raketenschild nicht blockieren könne.“²⁵
- Weiterhin ist der Umfassende **Atomteststopp-Vertrag (CTBT)** nicht ratifiziert. Damit ist das 1996 unterzeichnete **weltweite Atomtestverbot nicht in Kraft** – für das sich 1982 bereits John F. Kennedy vergeblich eingesetzt hatte.
- 2015 ging die **Überprüfungskonferenz zum Atomwaffensperrvertrag ohne Ergebnis** zu Ende, nicht zuletzt wegen der wiederholten Weigerung der Atomwaffenstaaten, ihre 1995 bekräftigte Verpflichtung zu Verhandlungen über Abbau und Abschaffung der Atomwaffen einzuhalten.
- In diesem Jahr bekräftigte der US-Senat, innerhalb der kommenden zehn Jahre **eine Billion US-\$ für die umfassende Modernisierung der Nuklearwaffen** auszugeben.
- Die erneute Debatte über alte Absichtserklärungen für „zwei Prozent des BSP für Verteidigungsausgaben“ ist nur ein weiterer Indikator für das **neue Wettrüsten**, das – „wenn nicht durch Rüstungskontrolle gezähmt – zu einer *Katastrophe beitragen kann*“ (Frank Walter Steinmeier in der Begründung für seine im August 2016 ergriffene **Initiative** für einen umfassenden „**Neustart der Rüstungskontrolle**“).²⁶
- Last not least: Die von 122 Staaten im Juli 2017 in die UNO eingebrachte Konvention für ein **Atomwaffenverbot wird von Atommächten und ihren Verbündeten abgelehnt**.

In der SZ kommentierte Tobias Matern dieses Verhalten nach der Verleihung des Friedensnobelpreises an ICAN für seine Unterstützung des Atomwaffenverbots so:

„Diesen Verhandlungsprozess hat ICAN begleitet ... Der Atomwaffenverbots-Vertrag ist zwar noch längst nicht von allen Staaten der Welt unterzeichnet. Auch Deutschland fehlt. Aber er macht etwas anderes deutlich: Die Besitzerstaaten müssen ihr Handeln mehr denn je rechtfertigen.“

25 21.05.2012 (Tagesschau) – „Gipfel in Chicago NATO - startet eigene Raketenabwehr“ (www.tagesschau.de/ausland/natogipfel264.html)

26 vgl.: Frank-Walter Steinmeier fordert Neustart der Rüstungskontrolle, <http://neue-entspannungspolitik.berlin/mehr-sicherheit-fuer-alle-in-europa-fuer-einen-neustart-der-ruestungskontrolle/> / http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Infoservice/Presse/Interviews/2016/160826_BM_FAZ.html

Doomsday-Perspektive?

Spätestens seit dem Georgien-Konflikt 2008 und seit 2014 mit dem Ukraine-Konflikt und der Krim-Annexion eskalieren Spannungen und Wettrüsten zwischen dem Westen und Russland immer weiter. Vor diesem Hintergrund warnte der ehemalige US-Verteidigungsminister William Perry seit Anfang 2016 mehrfach, „dass die Wahrscheinlichkeit einer nuklearen Katastrophe heute größer ist, als während des Kalten Krieges.“²⁷ Perry wiederholte diese pessimistische Einschätzung mehrmals seit der Amtsübernahme von Präsident Trump.

Aber: Gibt es keine andere Perspektive – im Geiste und mit den Methoden der Entspannungspolitik Willy Brandts und Egon Bahrs?

Wie können wir das Vermächtnis von Willy Brandts Entspannungspolitik heute anwenden?

Als Antwort möchte ich zum Abschluss einen langjährigen Freund von Willy Brandt zitieren, den ehemalige norwegischen Außen- und Verteidigungsminister Thorvald Stoltenberg (Nicht zu verwechseln mit seinem Sohn, NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg). Er schrieb im „Tagesspiegel“ aus Anlass von Willy Brandts 100. Geburtstag 2013:

„Aus heutiger Sicht erwies sich Willy Brandts Entspannungspolitik als die bestmögliche und erfolgreiche Anwendung der Charta der Vereinten Nationen zur Überwindung der im Kalten Krieg festgefahrenen Spannungen in Europa.

Ich persönlich möchte drei Ergänzungen zur Verwirklichung von Willy Brandts Vermächtnis nach dem Ende des Kalten Krieges formulieren.

*Erstens: **Mehr Offenheit und Demokratie!** Man sollte dem Terror mit mehr Offenheit und Demokratie (d.h. nicht „Naivität“!) begegnen, und nicht mit mehr Verslossenheit und weniger Demokratie! Als wir in Norwegen am 22. Juli 2012 dem Terror und Massenmord durch eine Person ausgesetzt waren, haben wir zu Tausenden mit mehr Offenheit und mehr Demokratie geantwortet.*

Das Ergebnis war breiteste Solidarität und Unterstützung aus allen Strömungen unserer Gesellschaft. Und der vom Gericht verurteilte Terrorist und seine Ideologie waren grenzenlos isoliert, trotz oder gar wegen aller Offenheit. Diese Reaktion war anders als die Reaktion von Präsident Bush auf den 11. September 2001.

*Zweitens: **Dynamik von Konflikten nur durch Dialog zu lösen!** Wir können KRIEG nicht „weg“erfinden, und alle Konflikte sind verschieden. Aber wir müssen lernen, anders mit der Dynamik von Konflikten umzugehen! –*

*Man kann die **Dynamik von Konflikten nur dann deeskalieren, wenn man mit ALLEN spricht**, die im Konflikt Macht haben. Wenn man nicht direkt mit einer Konfliktpartei redet, kann man auch keine Vereinbarung erzielen! Das heißt*

27 William Perry, US-Verteidigungsminister 1994-1997, Vortrag am Zentrum für Internationale Sicherheit und Zusammenarbeit (CSIS) an der Stanford Universität am 10.02.2016 – <http://cisac.fsi.stanford.edu/news/william-perry-warns-nuclear-dangers-drell-lecture>

Kommunikation zwischen und mit Konfliktparteien ist Voraussetzung für jede tragfähige Konfliktlösung.

Drittens: Den Kompromiss aufwerten, denn ohne Kompromisse keine Problemlösung! Kompromisse und Kompromissbereitschaft sind Voraussetzung für JEDE Problemlösung – ob in der Familie, in der Gesellschaft, lokal oder international.

*Wir sollten **aufhören, den Kompromiss nur als „notwendiges Übel“** oder als etwas **darzustellen**, was wir unter „anderen“ Bedingungen wieder in Frage stellen. Nur die **Bereitschaft zum Kompromiss, zum Interessenausgleich und zur Respektierung des Anderen und seiner Andersartigkeit** kann in der globalisierten Welt den Weg zum Zusammenleben und zur friedlichen Veränderung eröffnen.*

Gerade dies war das Geheimnis des Erfolges der Politik Willy Brandts, die zur friedlichen Öffnung und Vereinigung Europas geführt hatte.“

Thorvald Stoltenberg hat diese Schlussfolgerung aus dem Jahre 2013 seit den Entwicklungen nach dem Ukraine-Konflikt keineswegs in Frage gestellt. Er begründete seine Einschätzung ganz im Sinne Willy Brandts anhand eigener Erfahrungen und Beobachtungen in einem Anfang 2017 erschienenen Buch „Frühstück mit Thorvald“²⁸ Und er bekräftigte das in einem langen **Interview in der norwegischen Zeitung VG**, mit der provozierenden Aussage zur Politik Präsident Trumps in der Auseinandersetzung über Nord-Koreas Atomwaffenprogramm: **„Ich hätte wahrscheinlich Kim Jong-un zum Frühstück eingeladen.“**²⁹

Nach diesem langen Zitat eines älteren norwegischen Politikers möchte ich mit einer Aussage eines norwegischen Master-Studenten der Außenpolitik an der Universität in Oslo abschließen. Nach einer Vorlesung über Lessons Learned von Willy Brandt formulierte er mit Zustimmung seiner Mitstudenten:

*„Die Außenpolitik braucht dringend wieder eine **neue „Palme-Kommission“** – mit **Experten aus USA, Westeuropa, Mittel-Ost-Europa und Russland**, die ähnlich wie in den 80er Jahre den Auftrag haben, mit ihrem gebündeltem Sachverstand Vorschläge zur Überwindung der neuen Ost-West-Konfrontation auszuarbeiten.“*³⁰

28 Thorvald Stoltenberg, Per Anders Madsen: Frokost med Thorvald, Kagge Forlog, Oslo, 2017

29 „Jeg kunne godt invitert Kim Jong-un på frokost“, Interview von Kari Aarstad mit Thorvald Stoltenberg in VG (Verdens Gang), 27.10.2017

30 Diskussion nach meiner Vorlesung Willy Brandt's work on arms control and all-European cooperation at the end of the Cold War – what could be the Lessons Learned to face challenges of today?, Lecture at University of Oslo, Auditorium 6 at Eilert Sundts Hus, 18.04.2017. Die Ergebnisse der Palme-Kommission von 1982 hatten z. B. erheblichen Einfluss auf die Diskussionen z. B. Willy Brandts mit Michail Gorbatschow über Friedenspolitik und inspirierten auch die unabhängige Friedensbewegung der DDR (Stichwort Olof-Palme-Friedensmarsch).